



Vorlage an den Landrat

betreffend Staatsrechnung 2003

vom 23. März 2004

1 Vorbemerkung

Entsprechend § 6 Buchstabe c der Kantonsverfassung¹ berichtet der Regierungsrat mit der Staatsrechnung gemäss § 33 Absätze 1 und 2 des Finanzhaushaltsgesetzes² über das Finanzjahr 2003. Die Staatsrechnung enthält die Verwaltungsrechnung mit der Laufenden Rechnung, der Investitionsrechnung sowie die Bilanz des allgemeinen Staatsguts, Inventare und Angaben über Verpflichtungskredite. Weiter sind die Abschlüsse von Fonds und Stiftungen beigegeben. Einzelne besondere Aspekte der Rechnung werden im Zahlenteil von den Direktionen bzw. Dienststellen kommentiert.

2 Rahmenbedingungen

2.1 Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Schweizer Wirtschaft verzeichnete 2003 – erstmals seit der Krise im Jahr 1993 – wieder einen Rückgang des Bruttoinlandprodukts (BIP) um 0.4%. Die Wirtschaft im Kanton Basel-Landschaft hat sich demgegenüber mit einer Zunahme des BIP um 0.4% leicht positiv entwickelt. Der gesamtschweizerische Rückgang des BIP ist einerseits darauf zurückzuführen, dass die Schweiz von der ungünstigen weltwirtschaftlichen Entwicklung im letzten Jahr stärker betroffen war als die meisten Industrieländer. Vor allem aber ist das seit Jahren anhaltende tiefe Trendwachstum der schweizerischen Volkswirtschaft ein Auslöser für die negative Entwicklung 2003. Aufgrund der neusten Prognosen ist davon auszugehen, dass die Schweizer Wirtschaft sich im internationalen Vergleich auch im laufenden und im kommenden Jahr nur unterdurchschnittlich entwickeln wird. Es wird mit Wachstumsraten von 1.3% bzw. 1.8% gerechnet.

Die negative wirtschaftliche Entwicklung hat zu einer deutlichen Zunahme der Arbeitslosigkeit um fast 45% in der Schweiz geführt. Im Jahresdurchschnitt 2003 waren 145'687 Personen arbeitslos, was einer Quote von 3.7% entspricht. 2002 hatte die durchschnittliche Arbeitslosenquote 2.5% betragen, und es waren 45'000 weniger Arbeitslose registriert als 2003. Im Kanton Basel-Landschaft hat die Arbeitslosigkeit noch stärker zugenommen. Die durchschnittliche Zahl der Ar-

¹ SGS 100

² SGS 310

beitslosen ist von 2'663 (Stand 2002) auf 4'082 um mehr als 53% gestiegen. Die durchschnittliche kantonale Arbeitslosenquote lag jedoch 2003 mit 2.9% immer noch deutlich unter dem schweizerischen Mittel von 3.6 Prozent.

Die Teuerung hat sich mit einem Jahresdurchschnitt von 0.5 Prozent gegenüber 2002 (0.6%) konstant entwickelt, während die Zinssätze (Rendite der eidg. Obligationen) um einen halben Prozentpunkt auf 2.64% nachgelassen haben.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der massgebenden Indikatoren³:

Angaben in % (Veränderung zum Vorjahr)	1999	2000	2001	2002	2003
BIP-Wachstum (real) CH	1.5	3.2	0.9	0.2	-0.4
BIP-Wachstum (real) BL	0.8	4.9	2.1	2.6	0.4
Jahreststeuerung (Konsumentenpreisindex)	0.8	1.6	1.0	0.6	0.5
Zinssätze					
Kapitalmarkt (Rendite eidg. Obligationen)	3.04	3.93	3.37	3.19	2.64

2.2 Finanzlage des Bundes

Für das Rechnungsjahr 2003 weist der Bund ein Defizit der Laufenden Rechnung von 2.8 Mrd. Fr. aus - budgetiert war ein Fehlbetrag von 246 Mio. Fr. Einer Budgetunterschreitung bei den Ausgaben von 1.1 Mrd. Fr. steht ein massiver Einbruch auf der Einnahmenseite von 3.7 Mrd. Fr. gegenüber. Unter Budget liegen die Einnahmen bei der Verrechnungssteuer (-2.3 Mrd. Fr.) und bei den direkten Bundessteuern (-0.7 Mrd. Fr.), was sich über die Kantonsanteile auch in der Rechnung 2003 des Kantons reflektiert. Ebenfalls unter dem Budget sind die Einnahmen bei den Stempelabgaben (-0.7 Mrd. Fr.) und der Mehrwertsteuer (-0.5 Mrd. Fr.) geblieben.

Vom gesamten Ausgabenüberschuss sind nur 0.8 Mrd. Fr. durch die schwache Konjunktur bedingt. 2 Mrd. Fr. des Defizits sind auf eine strukturelle Überlastung des Bundeshaushaltes zurückzuführen. Wegen der schlechten Perspektiven im Finanzplan 2004-2007 besteht beim Bund weiterhin Handlungsbedarf zu Beseitigung des strukturellen Defizits. Aus heutiger Sicht reicht das eingeleitete Entlastungsprogramm 2003 nicht aus, um den Bundeshaushalt nachhaltig zu konsolidieren. Für das erste Halbjahr 2004 ist deshalb die Erarbeitung eines weiteren Entlastungsprogrammes (EP 04) angekündigt worden.

³ Quelle: Basel Economics AG.

3 Überblick und Gesamtbeurteilung

3.1 Überblick über die Gesamtrechnung

Die *Laufende Rechnung* schliesst mit einem Aufwandüberschuss von 50.0 Mio. Fr. und somit schlechter ab als budgetiert (-5.8 Mio. Fr.).

in Mio. Fr.	Rechnung 2002	% Ver. zu R 02	Rechnung 2003	% Ver. zu B 03	Budget 2003 inkl. NK
LAUFENDE RECHNUNG					
Aufwand	2'434.4	-6.7	2'272.4	-1.4	2'305.8
Ertrag	2'391.3	-7.1	2'222.4	-1.7	2'261.5
Saldo Laufende Rechnung	-43.1		-50.0		-44.2
INVESTITIONSRECHNUNG					
Ausgaben	175.4	8.4	190.1	0.7	188.9
Einnahmen	37.0	21.5	45.0	14.6	39.3
Nettoinvestitionen	-138.4	4.9	-145.1	-3.0	-149.6
SELBSTFINANZIERUNG					
Saldo Laufende Rechnung	-43.1		-50.0		-44.2
Abschreibungen Verwaltungsverm.	133.9	0.6	134.6	7.6	125.1
Selbstfinanzierung	90.7	-6.8	84.6	4.6	80.9
Selbstfinanzierung	90.7	-6.8	84.6	4.6	80.9
Nettoinvestitionen	-138.4	4.9	-145.1	-3.0	-149.6
Finanzierungssaldo	-47.6	27.1	-60.5	-11.9	-68.8
Selbstfinanzierungsgrad	65.6	-11.1	58.3	7.8	54.1

Bei der Interpretation der Laufenden Rechnung 2003 und beim Vergleich mit dem Vorjahr sind die ausserordentlichen Einflussfaktoren, welche in beiden Jahren in die Rechnung einfließen, mitzuberechnen. Es sind dies:

Rechnung 2002

- Periodenfremde Steuererträge: 80 Mio. Fr.
- Periodenfremde Aufwändungen: 18.7 Mio. Fr.
- Rückstellungen (für Auskauf Verpflichtung Teuerungszulage Rentner/Abschreibungen Investitionsbeiträge): 60 Mio. Fr.

Rechnung 2003

- Periodenfremde Erträge: 8.3 Mio. Fr. (vgl. Kapitel 4.3)
- Periodenfremde Minderaufwändungen: 2.2 Mio. Fr. (vgl. Kapitel 4.4)
- Ein Wechsel der Verbuchungspraxis beim Finanzausgleich Kanton-Gemeinden verschlechtert die Rechnung gegenüber dem Budget um 48.6 Mio. Fr. (vgl. Kapitel 4.2)

Unter Berücksichtigung dieser Einflussfaktoren ergibt sich folgendes Bild:

Laufende Rechnung unter Berücksichtigung der erwähnten Einflussfaktoren

<i>in Mio. Fr.</i>	Rechnung 2002	% Ver. zu R 02	Rechnung 2003	% Ver. zu B 03	Budget 2003 inkl. NK
LAUFENDE RECHNUNG					
Aufwand	2'355.7	-0.5	2'344.0	1.7	2'305.8
Ertrag	2'311.3	0.9	2'332.1	3.1	2'261.5
Saldo Laufende Rechnung	-44.4		-11.9		-44.2

Ohne die erwähnten Einflussfaktoren würde die Laufende Rechnung einen Aufwandüberschuss von 11.9 Mio. Fr. aufweisen und um 32.3 Mio. Fr. besser als budgetiert ausfallen.

Der Gesamtaufwand in der Laufenden Rechnung unterschreitet das Budget um 33.4 Mio. Fr. oder 1.4% (*unter Berücksichtigung der erwähnten Einflussfaktoren würde eine Überschreitung von 38.2 Mio. Fr. oder 1.7% vorliegen*).

Die grössten Abweichungen finden sich bei den Anteilen und Beiträgen ohne Zweckbindung mit -63.1 Mio. Fr. (ungebundener Finanzausgleich -67.1 Mio. Fr., Gemeindeanteil an Sondersteuern +3.6 Mio. Fr.), den Abschreibungen mit +16.5 Mio. Fr. (wovon Rückstellungen +10 Mio. Fr.) beim Personalaufwand mit +15.6 Mio. Fr. und beim Sachaufwand mit +10.4 Mio. Fr.

Die Erträge liegen um 39.1 Mio. Fr. oder 1.7 % unter dem Voranschlag (*unter Berücksichtigung der erwähnten Einflussfaktoren würde eine Überschreitung von 70.6 Mio. Fr. oder 3.1% vorliegen*).

Hauptverantwortlich für dieses Ergebnis sind die wegfallenden Gemeindebeiträge von 118 Mio. Fr. (Wechsel der Verbuchungspraxis vgl. Kapitel 4.2). Demgegenüber fallen höhere Erträge bei den Steuern im Umfang von 64.6 Mio. Fr. an (Einkommenssteuer natürlicher Personen +34.7 Mio. Fr., Steuern auf Abfindungen, a.o. Kapital- und Liquidationsgewinne + 8.2Mio. Fr., Erbschafts- und Schenkungssteuer +14.5 Mio. Fr.). Mehrerträge von 19.2 Mio. Fr. resultieren auch aus den Entgelten, wovon 11 Mio. Fr. auf höhere Erträge aus Pflögetaxen fallen.

Gegenüber der Rechnung 2002 nahm der laufende Aufwand um 162 Mio. Fr. oder 6.7% ab (*unter Berücksichtigung der erwähnten Einflussfaktoren würde der Aufwand um 11.7 Mio. Fr. oder 0.5% abnehmen*).

69.4 Mio. Fr. der Aufwandminderung sind durch den Wechsel der Verbuchungspraxis (ungebundener Finanzausgleich) begründet. Mit -62.5 Mio. Fr. stark abgenommen haben auch die Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds (2002 wurden 60 Mio. Fr. Rückstellungen für die Ablösung der Zahlungsverpflichtung der Teuerungszulage auf den Renten und für zukünftige Abschreibungen von Investitionsbeiträgen gebildet). Ebenfalls eine Aufwandminderung gegenüber dem Vorjahr ist bei den Passivzinsen (-33.8 Mio. Fr.) und den Abschreibungen (-18.7 Mio. Fr.) zu verzeichnen. Im Vergleich zur Vorjahresrechnung ist der Personalaufwand um 56 Mio. Fr. gestiegen.

Auch auf der Ertragsseite liegt gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 168.9 Mio. Fr. oder 7.1% vor. (*unter Berücksichtigung der erwähnten Einflussfaktoren würde der Ertrag um 20.8 Mio. Fr. oder 0.9% zunehmen*).

Hiervon fallen 118 Mio. Fr. auf den Wegfall der Gemeindebeiträge infolge des Wechsel der Verbuchungspraxis beim Finanzausgleich. Die Steuererträge bleiben um 37.2 Mio. Fr. unter dem Vorjahresaufkommen. Unter Berücksichtigung der 2002 (80 Mio. Fr.) und 2003 (6 Mio. Fr.) periodenfremd verbuchten Steuererträge, nehmen die Steuererträge gegenüber dem Vorjahr substantiell um 36.7 Mio. Fr. zu. Die Vermögenserträge fallen um 20. Mio. Fr. tiefer aus als im Vorjahr, die Erträge aus Entgelten nehmen um 19.6 Mio. Fr. zu.

In der *Investitionsrechnung* wird das budgetierte Ausgabenvolumen um 1.2 Mio. Fr. überschritten. Da aber auch die Investitionseinnahmen höher als budgetiert ausfallen (+5.7 Mio. Fr.), liegen die Nettoinvestitionen (145.1 Mio. Fr.) um 4.5 Mio. Fr. unter dem Voranschlag. Gegenüber der Rechnung 2002 haben die Nettoinvestitionen jedoch um 6.7 Mio. Fr. oder 4.9% zugenommen.

Die *Selbstfinanzierung* fällt mit 84.6 Mio. Fr. leicht höher aus als budgetiert (der gegenüber dem Budget höhere Aufwandüberschuss wird durch die über dem Budget liegenden Abschreibungen des Verwaltungsvermögens überkompensiert). Gegenüber dem Vorjahr verschlechtert sich die Selbstfinanzierung um 6.1 Mio. Fr. oder 6.8%.

Der Selbstfinanzierungsgrad der Nettoinvestitionen muss mit 58.3% als ungenügend betrachtet werden. Eine Verschuldung für Anlagegüter von langfristigem Gegenwert kann akzeptiert werden. Der vorherrschende Trend mit defizitären Abschlüssen der Laufenden Rechnung hingegen mag nicht zu befriedigen.

3.2 Entwicklung der Selbstfinanzierung

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Selbstfinanzierung.

Selbstfinanzierung

Jahr	Mio. Fr.	In % der Netto-Investitionen	In % des Laufenden Aufwandes
1990	116	115	9.4
1991	16	13	1.2
1992	56	37	3.7
1993	57	37	3.7
1994	105	62	6.2
1995	139	81	7.9
1996	179	112	9.1
1997	138	88	6.9
1998	147	91	7.4
1999	146	96	7.0
2000	133	92	6.0
2001	77	59	3.5
2002	91	66	3.7
2003	85	58	3.7
B 2004	76	51	3.2

3.3 Würdigung des Rechnungsabschlusses

Die Staatsrechnung 2003 schliesst sich der Reihe negativer Abschlüsse an, die 2001 begann. Der Abschluss 2003 weist mit einem Defizit in der Laufenden Rechnung von 50 Mio. Fr. beinahe denselben Saldo aus wie im Jahr 2001. Gegenüber 2002 verschlechtert sich der Saldo 2003 um 7 Mio. Fr. Wie diese Entwicklung zeigt, fehlen dem Kanton in der Laufenden Rechnung seit 2001 jährlich rund 50 Mio. Fr.

Mit den Abschlüssen seit 2001 musste eine jährliche Eigenkapitalreduktion in Kauf genommen werden. Das Eigenkapital reduzierte sich von 323 Mio. Fr. per Ende 2000 auf 179 Mio. Fr. per Ende 2003. Für die Finanzierung der Defizite in der Laufenden Rechnung wurde in diesen drei Jahren fast die Hälfte des vorhandenen Eigenkapitals aufgebraucht.

Die ausgewiesene Laufende Rechnung 2003 schliesst, auf einem niedrigeren Niveau als geplant, um 6 Mio. Fr. schlechter ab als budgetiert. Aufwand und Ertrag liegen unter den entsprechenden Werten im Voranschlag. Im Vergleich zum Voranschlag ist der Rückgang zudem beim Ertrag grösser als beim Aufwand, was den Anstieg des Saldos der Laufenden Rechnung erklärt.

Zur Beurteilung des Abschlusses müssen Sonderfaktoren, wie periodenfremde Aufwändungen und Erträge sowie der Verbuchungspraxiswechsel beim Finanzausgleich zwischen Kanton und Gemeinden berücksichtigt werden. Ohne diese Effekte, die im Kapitel "Sonderfaktoren" detailliert erläutert werden, beträgt der Saldo der Laufenden Rechnung rund 12 Mio. Fr.

Der Personalaufwand, der rund ein Drittel des Aufwands verursacht, stieg im Vergleich zur Rechnung 2002 um 56 Mio. Fr. bzw. 7.2%. Nach Abzug der Lohnsummensteigerungen infolge Teuerungsausgleich und Stufenanstieg sowie der Löhne der Realschullehrer und -lehrerinnen, die neu vom Kanton finanziert werden, verbleibt eine Zunahme von 12 Mio. Fr.. Dieser Betrag ist zurückzuführen auf Beförderungen und Stellenausbau insbesondere bei Spitälern, Polizei, Gerichte und Schulen. Der Stellenausbau hängt mit der Erbringung von Leistungen zusammen, die u.a. auch vom Parlament verlangt werden. Ein Trendbruch kann somit nur erreicht werden, wenn die Leistungen hinterfragt und zum Teil auch ein Verzicht akzeptiert wird.

Hinsichtlich der Kennzahlen ist darauf hinzuweisen, dass sich die Staatsquote leicht reduzierte und die Steuerquote erhöhte. Ein besonderes Augenmerk muss weiterhin auf die beiden grössten Ausgabenbereiche Bildung und Gesundheit gelegt werden. Beide Bereiche sind im Vergleich zur Vorjahresrechnung stärker gewachsen als der Gesamtaufwand (Bildung +3.6%, Gesundheit inkl. Prämienverbilligung KVG +1.1%). In beiden Bereichen wirken fundamentale gesellschaftliche bzw. wirtschaftliche Entwicklungen als Kostentreiber. Der Bildungsbereich muss stetig modernisiert werden, damit unser Kanton im Standortwettbewerb mithalten kann. Im Gesundheitsbereich ist aufgrund der demographischen Entwicklung, bzw. des zunehmenden Anteils älterer Personen an der Gesamtbevölkerung, mit steigenden Kosten zu rechnen. Angesichts der verhaltenen Ertragsentwicklung des Gesamthaushalts müssen allerdings die sich abzeichnenden Mehraufwändungen noch stärker als bis anhin durch interne Kompensationen oder durch Verzicht auf Bisheriges und nicht mehr Notwendiges aufgefangen werden. Die Ausgabendynamik im Gesundheitsbereich wird zudem in grossem Masse vom Bund bestimmt. Im Rahmen der 2. KVG-Revision muss der Kanton mit beträchtlichen Mehrkosten rechnen. Nach dem Scheitern der Botschaft im eidgenössischen Parlament in der vergangenen Wintersession ist dieses Dossier sowie die daraus resultierenden zusätzlichen Belastungen für den Kantonshaushalt nicht vom Tisch, sondern lediglich zeitlich verschoben.

Das finanzpolitische Ziel - "Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts zwischen Aufwand und Ertrag in der Baselbieter Staatsrechnung" - wurde mit dem vorliegenden Jahresabschluss 2003 nicht erreicht. Zudem zeigt der Finanzplan 2005 - 2007, dass der Finanzhaushalt ohne Gegenmassnahmen nicht ins Gleichgewicht gebracht werden kann. Die im Finanzplan abgebildete, unbeeinflusste Entwicklung zeigt, dass die Aufwandsteigerungen deutlich grösser sind als der zur Verfügung stehende Ertrag. Der Regierungsrat hat den Handlungsbedarf erkannt und entsprechende Aufträge erteilt um den Finanzhaushalt wieder auf Zielkurs zu bringen. Hierzu werden die Vorlagen betreffend Überprüfung der Aufgaben der kantonalen Organisationseinheiten sowie betreffend Ausgabenbremse vorbereitet. Beide Geschäfte sollen gemäss aktueller Planung noch dieses Jahr an den Landrat überwiesen werden.

4 Sonderfaktoren

4.1 Bundesrecht und interkantonale Vereinbarungen

Der Kantonshaushalt des Kantons Basel-Landschaft wird durch Faktoren mitbeeinflusst, welche durch übergeordnetes Recht (Bundesrecht oder interkantonales Recht) bestimmt und daher nicht beeinflussbar sind. Es handelt sich um gebundene Ausgaben⁴ (und Einnahmen). Im folgenden werden die gebundenen Bereiche und deren Auswirkung auf den Saldo der Laufenden Rechnung dargestellt.

Einfluss der Bundespolitik und von interkantonalen Vereinbarungen auf die Staatsrechnung Kanton Basel-Landschaft

In Mio. Fr.	R 2003	B 2003	Auswirkung auf Saldo L.R.
Bundesrecht			
Prämienverbilligung gemäss KVG (netto)	37.6	41.4	+3.8
Beiträge an AHV/IV (brutto)	130.5	124.5	-6.0
Beiträge an Ergänzungsleistungen AHV/IV (netto; ohne Gemeindebeiträge)	72.3	72.1	-0.2
Sockelbeiträge 2003 für Zusatzversicherte	12.7	13.7	+1.0
Anteil an Bundessteuern	105.6	114.0	-8.4
Reingewinn Schweizerische Nationalbank	43.9	44.1	-0.2
Total Bundesrecht			-10.0
Interkantonale Verträge			
Uni-Beitrag an Basel-Stadt	89.8	89.3	-0.5 ⁵
Beitrag an FHBB	26.7	38.3	+11.6 ⁶
Beiträge von anderen Hochschul-Konkordaten	7.8	6.7	-1.1
Beiträge gemäss Schulabkommen	18.3	16.8	-1.5
Beiträge für UKBB	18.1	17.4	-0.7
Beiträge gemäss Spitalabkommen	36.3	33.3	-3.0
Rückerstattungen aus Spitalabkommen	9.4	7.3	2.1
Total Interkantonale Verträge			+6.9
Total Bundesrecht und Interkantonale Vertr.			-3.1

⁴ Dekret zum Finanzhaushaltsgesetz § 1, SGS 310.1

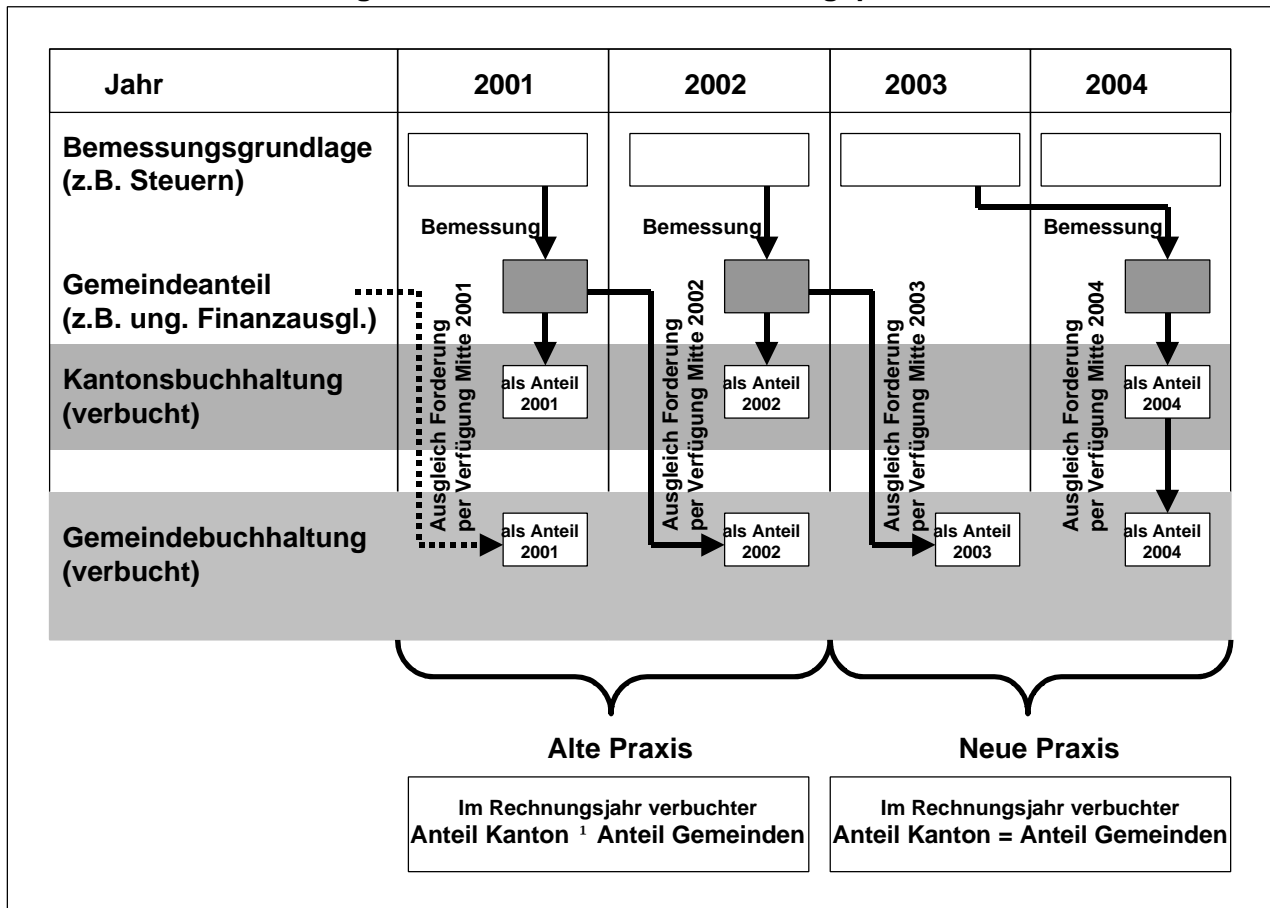
⁵ Anpassung des Uni-Beitrages an die Teuerung gemäss Staatsvertrag.

⁶ Infolge verzögerter Realisierung der HPSA-BB fällt der Kantonsbeitrag in der Rubrik Fachhochschulen (2538) tiefer aus als budgetiert.

4.2 Wechsel Verbuchungspraxis beim Finanzausgleich Kanton Gemeinden

Ab Rechnungsjahr 2003 wird ein Wechsel der Verbuchungspraxis beim Finanzausgleich zwischen Kanton und Gemeinden vorgenommen. Bis und mit Abschluss 2002 wurden die finanzausgleichsrelevanten Sachverhalte in der Jahresrechnung abgegrenzt. Der Anteil des ungebundenen Finanzausgleichs sowie die Einlage in den Finanzausgleichsfonds wurden der Laufenden Rechnung des Bezugsjahres belastet. Der ungebundene Finanzausgleich wurde auf einem Abrechnungskonto passiviert. Die Anteile der Gemeinden an Ausgaben des Kantons wurden ebenfalls der Rechnung des Bezugsjahres gutgeschrieben und entweder dem oben erwähnten Abrechnungskonto belastet oder transitorisch abgegrenzt. Der Ausgleich der Forderungen zwischen den Gemeinden und dem Kanton wurde Mitte des Folgejahres vorgenommen.

Schematische Darstellung der alten und neuen Verbuchungspraxis



Mit dem revidierten Finanzausgleichsgesetz, das per 1.8.2003 in Kraft getreten ist, werden dem jeweiligen Rechnungsjahr des Kantons diejenigen Beiträge belastet, die effektiv ausgeglichen werden. Die Basis für die Ermittlung der Beiträge bildet die Rechnung des vorangegangenen Jahres. Die Berechnungsgrundlage bleibt somit, bezogen auf die Zahlungsströme, die gleiche wie bis anhin, die Beträge werden aber im Basisjahr nicht mehr abgegrenzt. Dieser buchhalterische Wechsel erlaubt bei der konsolidierten Betrachtungsweise der Rechnungen des Kantons und der Gemeinden eine einfachere Eliminierung der bilateralen Zahlungsströme, da nun beide Ebenen des Gemeinwesens die Aufwändungen und Erträge im gleichen Rechnungsjahr verbuchen.

Der Wechsel der buchhalterischen Betrachtungsweise führt zu einer Verschlechterung der Laufenden Rechnung gegenüber dem Budget von 48.6 Mio. Fr. Diese Abweichung der Jahresrechnung gegenüber dem Budget hat zwei Ursachen:

- (1) In der Rechnung 2002 wurden die Beiträge des Finanzausgleiches noch nach der alten Version des Finanzausgleiches ermittelt und in der Rechnung abgegrenzt. Effektiv wird 2003 die alte Berechnungsart des Finanzausgleichs nur noch für sieben Monate angewendet, da per 1. August 2003 der neue Finanzausgleich in Kraft getreten ist. Dies bedeutet, dass für 5 Monate der Finanzausgleich nach der neuen Berechnungsart ermittelt werden muss. Die Auswirkungen dieses Wechsels betragen 16.3 Mio. Fr. Da die abweichend ermittelten Beträge 2002 wie bisher abgegrenzt wurden, müssen sie nun zu Lasten der Rechnung 2003 korrigiert werden.
- (2) Im Budget 2003 wurde dem Wechsel der buchhalterischen Betrachtungsweise noch nicht Rechnung getragen. Dies führte dazu, dass im Budget die Beiträge des Basisjahres 2003, die finanziell – und neu auch buchhalterisch – erst im Rechnungsjahr 2004 zu tragen kommen, eingesetzt wurden. Der Wechsel in der Buchhaltungspraxis führt nun dazu, dass in der Rechnung 2003 überhaupt keine finanzausgleichsrelevanten Zahlen belastet werden (die Zahlen für den Finanzausgleich 2003 wurden bereits dem Rechnungsjahr 2002 belastet, diejenigen für den Finanzausgleich 2004 (Basis 2003) werden erst dem Rechnungsjahr 2004 belastet. Der Wegfall des Finanzausgleichs in der Rechnung 2003 belastet diese gegenüber dem Budget mit 32.3 Mio. Fr.

Die Details zu den genannten Beträgen können der folgenden Tabelle entnommen werden.

In Mio. Fr.	R 2003	B 2003	Auswirkung auf Saldo L.R.	Davon aus 2003 (2)	Davon periodenfremd aus 2002 (1)
Aufwand					
Ungebundener Finanzausgleich Gemeinden	0	69.4	+69.4	+69.4	
Total Aufwand	0	69.4	+69.4	+69.4	
Ertrag					
Beiträge von Gemeinden an AHV/IV	-15.6	24.2	-39.8	-24.2	-15.6
Beiträge von Gemeinden an Ergänzungsleistungen AHV/IV	3.4	50	-46.6	-50	+3.4
Beiträge von Gemeinden an jugendstrafrechtliche Massnahmen	0.2	0.9	-0.7	-0.9	+0.2
Beiträge von Gemeinden an das Sprachheilwesen bzw. spezielle Förderung	-2.0	5.2	-7.2	-5.2	-2.0
Beiträge von Gemeinden an Heime und IV-Sonderschulen	-2.3	21.4	-23.7	-21.4	-2.3
Total Ertrag	-16.3	101.7	-118.0	101.7	-16.3
TOTAL			-48.6	-32.3	-16.3

4.3 Periodenfremde Erträge

Folgende grössere periodenfremde Erträge sind in der Staatsrechnung 2003 enthalten:

In Mio. Fr.	R 2003	B 2003	Auswirkung auf Saldo L.R.
<i>Wechsel Verbuchungspraxis Finanzausgleich</i>	-16.3	0	-16.3
Anteiliger Liquidationsüberschuss aus Auflösung der Interkantonalen Vereinigung für die Kontrolle der Heilmittel	0.7	0	+0.7
Rückerstattung Mehreinnahmen Schulgelder aus Schulakommen (FHBB) aus 2002/ Rückerstattung Bundessubventionen FHBB aus 2001/2002	1.6		+1.6
Steuerertrag aus Abfindungen und Liquidationen	6.0		+6.0
Total (ohne Wechsel Verbuchungspraxis Finanzausgleich)			+8.3

4.4 Periodenfremde Aufwändungen

Folgende grössere periodenfremde Aufwändungen sind in der Staatsrechnung 2003 enthalten:

In Mio. Fr.	R 2003	B 2003	Auswirkung auf Saldo L.R.
Öffentlicher Verkehr: Nachtrag aus 2002 sowie Korrektur Kontokorrentkonten 1996-1998	-2.2	0	+2.2
Total			+2.2

5 Analyse der Rechnung 2003

5.1 Entwicklung der Aufwändungen nach Artengliederung

Die verschiedenen Aufwandkategorien haben sich gegenüber dem Budget und der Vorjahresrechnung wie folgt entwickelt:

Der **Personalaufwand** übersteigt das Budget um 15.6 Mio. Fr. oder 1.9%. Die vom Landrat genehmigte allgemeine Lohnanpassung von 1 Prozent wurde zentral bei der Finanz- und Kirchendirektion budgetiert. Damit resultiert beim Vergleich der einzelnen Lohnkonti in Budget und Rechnung eine Verzerrung. In den zusammenfassenden Tabellen „Entwicklung 2002-2003“ ist die allgemeine Lohnanpassung auf Direktionsebene jeweils berücksichtigt.

Über die Hälfte der Budgetüberschreitung (9 Mio. Fr.) ist durch den Umstand begründet, dass bei der Budgetierung des Jahres 2003 davon ausgegangen wurde, dass die Gründung der Hochschule für Pädagogik und Soziale Arbeit (HPSA-BB) bereits vor Beginn des Budgetjahres vollzogen wäre. Die verzögerte Realisierung der HPSA-BB führte dazu, dass für die Rubriken des ehemaligen Lehrerseminars kein vom Landrat verabschiedetes Budget 2003 besteht.

Weitere grössere Überschreitungen des budgetierten Personalaufwandes resultieren beim Kantonsspital Bruderholz, den Sekundarschulen, den Gymnasien und den Gerichten. Grössere Unterschreitungen des Budgets ergeben sich beim Sprachheilwesen und der Berufsschule für Pflege.

Gegenüber der Rechnung 2002 resultiert eine Zunahme des Personalaufwands um 56.0 Mio. Fr. oder 7.2%. Von dieser Zunahme sind ca. 22 Mio. Fr. auf die teuerungs- und erfahrungsstufenanstiegsbedingte Lohnsummensteigerung zurückzuführen. Mit dem neuen Finanzausgleichsgesetz, welches per 1.8.2003 in Kraft getreten ist, werden die Löhne der Lehrpersonen der Realschulen neu vom Kanton getragen. Dieser Umstand erklärt weitere ca. 22 Mio. Fr. der gestiegenen Lohnsumme. Die restliche Lohnsummenzunahme von ca. 12 Mio. Fr. ist auf Beförderungen sowie Stellenausbau vor allem in den Bereichen Spitäler, Polizei, Gerichte und Schulen zurückzuführen.

Der **Sachaufwand** übersteigt mit 262.9 Mio. Franken den budgetierten Betrag um 10.4 Mio. Franken oder 4.1%. Grosse Abweichungen gegen oben resultieren beim medizinischen Verbrauchsmaterial (+4.3 Mio. Fr.) bei den Bankspesen (+2.6 Mio. Fr.), bei den Arzthonoraren und medizinischen Fremdleistungen(+1.4 Mio. Fr.), bei den Ausweisformularen (+1.4 Mio. Fr.) und den übrigen Dienstleistungen von Dritten (+1.3 Mio. Fr.). Beim Aufwand für Berater, Gutachter, Experten wird der budgetierte Wert um 1.1 Mio. Fr. oder 9% unterschritten. Gegenüber der Rechnung 2002 resultiert eine Zunahme des Sachaufwands von 4.9 Mio. Fr. oder 1.9%.

in Mio. Fr.	Rechnung 2002	% Ver. zu R 02	Rechnung 2003	% Ver. zu B 03	Budget 2003 inkl. NK
Aufwand Laufende Rechnung					
30 Personalaufwand	778.0	7.2	834.0	1.9	818.4
31 Sachaufwand	258.0	1.9	262.9	4.1	252.5
32 Passivzinsen	77.0	-43.9	43.2	-15.5	51.1
33 Abschreibungen	179.5	-10.4	160.8	11.4	144.3
34 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	120.3	-70.1	36.0	-63.7	99.1
35 Entschädigungen an öffentliche Gemeinwesen	92.3	-8.5	84.4	1.0	83.6
36 Eigene Laufende Beiträge	745.4	-1.3	735.9	-1.0	743.0
37 Durchlaufende Beiträge	82.3	6.0	87.2	4.9	83.1
38 Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds	65.0	-96.1	2.5	-68.2	8.0
39 Interne Verrechnungen	36.6	-30.4	25.5	11.8	22.8
Gesamttotal Aufwand	2'434.4	-6.7	2'272.4	-1.4	2'305.8

Aufgrund des tiefen Zinsniveaus wird bei den **Passivzinsen** der Voranschlag um 7.9 Mio. Fr. oder 15.5% unterschritten. So beträgt bei den Zinsen für Staatsanleihen und Darlehen die Abweichung

-3.4 Fr. Für die Zinsen für Kontokorrentkonti und Terminkredite ist eine Budgetunterschreitung von -1.6 Mio. Fr. auszuweisen. Die restliche Budgetunterschreitung resultiert bei den Vergütungszinsen der Staatssteuer (-2.7 Mio. Fr.).

Die **Abschreibungen** fallen mit 160.8 Mio. Fr. um 16.5 Mio. Fr. oder 11.4% höher aus als budgetiert. Die ordentlichen Abschreibungen unterschreiten das Budget geringfügig (-1 Mio. Fr.). Zu Buche schlagen hingegen getätigte Rückstellungen im Umfang von 10 Mio. Fr. (für Lohnklagen und den Tagbruch beim Chienbergtunnel). Zudem fallen die Abschreibungen für unerhältliche Gebühren wesentlich höher aus als budgetiert (+7 Mio. Fr., hauptsächlich bei den kantonalen Steuern).

Die **Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung** summieren sich auf 36 Mio. Fr. und weisen gegenüber dem Budget eine Abweichung von -63.1 Mio. Fr. oder -63.7% auf. Diese massive Unterschreitung ist zur Hauptsache auf den Wechsel der Verbuchungspraxis beim Finanzausgleich Kanton – Gemeinden zurückzuführen (vgl. Kapitel 2.2), welcher im Jahr 2003 zu keinen Aufwänden beim ungebundenen Finanzausgleich führt (-67.1 Mio. Fr.). Aufgrund des erhöhten Aufkommens an Sondersteuern (Grundstückgewinnsteuer, Handänderungssteuer, Erbschafts- und Schenkungssteuer) fallen auch deren Gemeindeanteile höher aus (+3.6 Mio. Fr.).

Die **Entschädigungen an öffentliche Gemeinwesen** übertreffen das Budget um 0.8 Mio. Fr. oder 1% leicht. Tieferen Entschädigungen an Kantone (-1.1 Mio. Fr.) stehen dabei höhere Entschädigungen an Gemeinden (+2.1 Mio. Fr.) gegenüber.

Die **Eigenen Laufenden Beiträge** unterschreiten den budgetierten Betrag um 7.1 Mio. Fr. oder 1%. Die Abweichung ist auf verschiedene Ursachen zurückzuführen: Infolge verzögerter Realisierung der HPSA-BB fällt der Kantonsbeitrag in der Rubrik Fachhochschulen (2538) tiefer aus (-11.6 Mio. Fr.) als budgetiert. Ebenfalls tiefer als budgetiert fallen die Beiträge an die Prämienverbilligung KVG (-9.2 Mio. Fr.) aus. Demgegenüber liegen die Beiträge an AHV/IV (+6 Mio. Fr.), an Heime und Institutionen (+6.1 Mio. Fr.) und an private Schulen und Kurse (+2.6 Mio. Fr.) über dem Budget.

Bei den **Einlagen in Spezialfinanzierung und Fonds** wird der Budgetwert um 5.4 Mio. Fr. oder 68.2% unterschritten. Zu Buche schlagen hier die im Rechnungsjahr 2003 wegfallende Äufnung des Finanzausgleichsfonds (-2.3 Mio. Fr.) infolge Wechsel der Verbuchungspraxis beim Finanzausgleich Kanton – Gemeinden (vgl. Kapitel 4.2) sowie die noch nicht realisierte Schaffung einer Preisausgleichsreserve für die Abwassergebühren (-1.4 Mio. Fr.).

Die **durchlaufenden Beiträge** liegen um 4.1 Mio. Fr. oder 4.9% über dem Budget. Diese Überschreitung korrespondiert mit der Ertragsseite der durchlaufenden Beiträge und ist saldoneutral.

Der Aufwand für **interne Verrechnungen** liegt 2.5 Mio. Fr. oder 11% über dem Budget. Aufwand und Ertrag der internen Verrechnungen sind (wie die durchlaufenden Beiträge) saldoneutral.

5.2 Entwicklung der Erträge nach Artengliederung

Die verschiedenen Ertragskategorien haben sich gegenüber dem Budget und der Vorjahresrechnung wie folgt entwickelt:

in Mio. Fr.	Rechnung 2002	% Ver. zu R 02	Rechnung 2003	% Ver. zu B 03	Budget 2003 inkl. NK
Erträge Laufende Rechnung					
40 Steuern	1'314.5	-2.9	1'277.2	5.3	1'212.7
41 Regalien und Konzessionen	33.6	34.2	51.1	-0.6	51.4
42 Vermögenserträge	86.3	-30.3	66.3	-2.6	68.0
43 Entgelte	382.9	4.9	402.5	5.0	383.3
44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung	93.6	7.7	101.5	-7.0	109.1
45 Rückerstattungen von öffentlichen Gemeinwesen	49.3	7.2	53.1	12.9	47.0
46 Laufende Beiträge für eigene Rechnung	307.8	-95.1	157.8	-44.4	283.7
47 Durchlaufende Beiträge	82.0	5.9	87.1	4.9	83.1
48 Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds	2.8	-489.8	0.5		0.4
49 Interne Verrechnungen	38.4	-51.9	25.3	11.1	22.8
Gesamttotal Einnahmen	2'391.3	-7.6	2'222.4	-1.7	2'261.5

Im Vergleich zum Budget bringen die **Steuern** 5.3% oder 64.6 Mio. Fr. Mehrertrag. Gegenüber dem Vorjahr ist eine Abnahme von -37.2 Mio. Fr. oder -2.9% zu verzeichnen. Berücksichtigt man jedoch, dass in der Rechnung 2002 periodenfremde Steuererträge im Umfang von 80 Mio. Fr. (Einkommenssteuer natürlicher Personen: 70 Mio. Fr.; Vermögenssteuer natürlicher Personen: 10 Mio. Fr.) sowie in der Rechnung 2003 6 Mio. Fr. aperiodische Steuererträge enthalten sind, nehmen die Einnahmen aus Steuern gegenüber dem Vorjahr substantiell um 36.7 Mio. Fr. oder 3.0% zu.

Die *Einkommenssteuern natürlicher Personen* übersteigen den budgetierten Wert um 34.7 Mio. Franken oder 4.6 %. Als Basis für die Budgetierung 2003 diente der Ertrag 2001. Das Budget 2003 wurde aber zu einem Zeitpunkt erstellt, in dem der starke Mehrertrag für 2001 (70 Mio. Franken wurden in der Staatsrechnung 2002 als aperiodischer Ertrag gebucht) noch nicht bekannt war. Somit ging man von einer zu tiefen Ausgangslage aus. Gegenüber dem Vorjahr nehmen die Einkommensteuern um 29.4 Mio. Fr. ab, unter Berücksichtigung der 2002 verbuchten aperiodischen Erträge resultiert aber eine substantielle Zunahme von 40.6 Mio. Fr. oder 5.4%.

Bei den *Vermögenssteuern natürlicher Personen* wurde der budgetierte Ertrag ziemlich genau erreicht (+0.3 Mio. Fr.).

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die **Steuererträge**:

Steuern in Mio. Fr.	Rechnung 2002	% Ver. zu R 02	Rechnung 2003	% Ver. zu B 03	Budget 2003 inkl. NK
Einkommenssteuer nat. Personen	819.1	-3.6	789.7	4.6	755.0
Vermögenssteuer nat. Personen	99.1	-8.8	90.3	0.4	90.0
Grenzgänger, Nach- und Strafsteuern; Doppelbest.abkommen	37.6	2.6	38.6	8.7	35.5
Ertragssteuer juristische Personen	136.1	2.1	139.0	0.0	139.0
Kapitalsteuer juristische Personen	13.8	5.9	14.7	4.7	14.0
Kirchensteuer jurist. Personen	8.3	-5.5	7.8	2.5	7.7
Abfindungen, Liquidationen	32.1	-58.7	13.2	164.7	5.0
Grundstückgewinnsteuer	33.3	14.3	38.0	2.8	37.0
Handänderungssteuer	26.9	14.3	30.8	9.9	28.0
Erbschafts- und Schenkungssteuer	37.3	13.9	42.5	51.7	28.0
Verkehrssteuer	70.9	2.3	72.6	-1.3	73.5
Gesamttotal Steuern	1'314.5	-2.8	1'277.2	5.3	1'212.7

Die Erträge aus *Nach- und Strafsteuern, Rückerstattung Grenzgänger sowie Steueranrechnung gemäss Doppelbesteuerungsabkommen* sind um 3.1 Mio. Fr. höher ausgefallen als budgetiert.

Das Aufkommen *der Ertragssteuer* liegt ziemlich genau im Voranschlag. Hier gilt zu beachten, dass mit einer Befragung bei den grösseren Steuerzahlern eine bessere Grundlage für die Schätzung geschaffen wurde. Die Erträge der *Kapitalsteuer* fallen etwas höher aus als budgetiert (+ 0.7 Mio. Fr.). Dies ist darauf zurückzuführen, dass die zunehmende Kapitalisierung sowie die häufig zu beobachtende Thesaurierung von Gewinnen in den Unternehmen bedeutend stärker ins Gewicht fallen als die Reduktion des Steuersatzes aufgrund der Anpassung an die Geldentwertung.

Der Ertrag aus *Steuern aus Abfindungen und Liquidationen* übersteigt das Budget um 8.2 Mio. Fr. Fast die Hälfte des verbuchten Ertrags (6 Mio. Fr.) betrifft Vorperioden. Dieser fiel allerdings bedeutend höher aus als budgetiert.

Ebenfalls über dem Budget bleiben die Erträge aus der *Erbschafts- und Schenkungssteuer* (+14.5 Mio. Fr. oder +51.7%), der Handänderungssteuer (+2.8 Mio. Fr. oder +9.9%) und der Grundstückgewinnsteuer (+1.0 Mio. Fr. oder +2.9%). Im Hinblick auf den Wegfall der Gemeindeanteile an diesen drei Arten von Spezialsteuern infolge der Revision des Finanzausgleichsgesetzes per 1. August 2003 wurden auf den Bezirksschreibereien sowie in der Hauptabteilung Spezialsteuern der kantonalen Steuerverwaltung besondere Anstrengungen unternommen, um möglichst viele und

ertragreiche Fälle noch im Jahr 2003 zu fakturieren. Dies führte zu einer aussergewöhnlichen und einmaligen Ertragszunahme.

Das *Verkehrssteueraufkommen* wurde etwas zu optimistisch budgetiert (-0.9 Mio. Fr. oder -1.3%).

Die **Vermögenserträge** unterschreiten das Budget um -1.7 Mio. Fr. oder -2.6%. Grössere Abweichungen treten in folgenden Ertragspositionen auf: Kontokorrentzinsen Geldinstitute -2.8 Mio. Fr., Zinsen von Guthaben -1.1 Mio. Fr., Zinsen von Darlehen des Verwaltungsvermögens +1.1 Mio. Fr., Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens +1 Mio. Fr.

Die **Entgelte** haben sich über den Erwartungen entwickelt und verzeichnen mit 402.5 Mio. Fr. gegenüber dem Budget eine Abweichung von +19.2 Mio. Fr. oder +5%. Mehreinnahmen resultieren bei den Pflögetaxen (+11 Mio. Fr.), den Gebühren für Amtshandlungen (+4.9 Mio. Fr.) und den Rückerstattungen (+4.5 Mio. Fr.). Bei den Bussen werden gegenüber dem Budget Mehreinnahmen von 0.5 Mio. Fr. verzeichnet. Diesen Mehrerträgen stehen Mindereinnahmen aus den Entsorgungsgebühren (-4.3 Mio. Fr.) gegenüber.

Die **Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung** liegen infolge des Ertragseinbruchs bei den Bundeseinnahmen um 7.8 Mio. Fr. unter dem Budgetwert (Anteil an direkter Bundessteuer: -3.8 Mio. Fr.; Anteil an Verrechnungssteuer: -4.1 Mio. Fr.).

Die Erträge aus **Rückerstattung von öffentlichen Gemeinwesen** liegen um 6.1 Mio. Fr. oder 12.9% über dem Budget. Namhafte Mehrerträge ergeben sich durch die Rückerstattung des Bundes zur Refinanzierung der öffentlichen Arbeitslosenkasse/RAV (+2.0 Mio. Fr.) sowie durch Rückerstattungen von Kantonen im Rahmen der Spitalabkommen (+2.1 Mio. Fr.).

Die Erträge aus **Laufenden Beiträgen für eigene Rechnung** bleiben um 125.9 Mio. Fr. oder 44% unter dem budgetierten Wert. 118 Mio. Fr. der Mindererträge resultieren aus dem Wechsel der Verbuchungspraxis beim Finanzausgleich Kanton – Gemeinden (vgl. Kapitel 4.2) nämlich: Beiträge von Gemeinden an AHV/IV (-39.8 Mio. Fr.), an Ergänzungsleistungen AHV/IV (-46.6 Mio. Fr.), an Heime und IV-Sonderschulen (-23.7 Mio. Fr.), an das Sprachheilwesen (-7.2 Mio. Fr.) und an jugendstrafrechtliche Massnahmen (-0.7 Mio. Fr.). Infolge tieferer Aufwändungen für die Prämienverbilligung KVG fallen auch die Bundesbeiträge tiefer aus als budgetiert (-5.4 Mio. Fr.).

5.3 Finanzkennzahlen

Die Entwicklung des Staatshaushalts wird nachfolgend anhand ausgewählter Finanzkennzahlen (für die Definitionen vgl. nachfolgende Seite) beurteilt.

Die **Staatsquote** hat sich 2003 erstmals seit 3 Jahren rückläufig entwickelt und um einen halben Prozentpunkt abgenommen. Bereits für das laufende Jahr zeichnet sich aber erneut eine Trendumkehr ab, und die Staatsausgaben dürften wiederum stärker steigen als das kantonale Volkseinkommen, weshalb die Staatsquote wieder auf dem höheren Niveau 2002 zu liegen kommt.

Bei der **Steuerquote** ist 2003 ein Anstieg um 0.3 Prozentpunkte zu verzeichnen. Bereits im laufenden Jahr ist aber eine Trendumkehr zu erwarten, der sich in einem prognostizierten Rückgang der Steuerquote um einen halben Prozentpunkt niederschlägt.

Brutto- und Nettoinvestitionsquote bleiben 2003 wie in den vergangenen Jahren weiterhin relativ stabil, was die Verstetigung des Investitionsniveaus zum Ausdruck bringt. Im laufenden Jahr zeichnet sich eine leichte Erhöhung des Anteils der Investitionen am Volkseinkommen ab, sowohl brutto wie auch netto.

Finanzkennzahlen	2000 Rechnung	2001 Rechnung	2002 Rechnung	2003 Rechnung	2004 Budget
Staatsquote	15.4%	15.6%	16.6%	16.1%	16.6%
Steuerquote	8.8%	8.7%	8.6%	8.9%	8.4%
Brutto-Investitionsquote	1.3%	1.2%	1.3%	1.4%	1.5%
Netto-Investitionsquote	0.2%	0.2%	0.3%	0.3%	0.5%
Selbstfinanzierungsgrad	91.9%	58.6%	65.6%	58.3%	49.7%
Neuverschuldungsgrad	8.1%	41.4%	34.4%	41.7%	50.3%
Kapitaldienstanteil	4.5%	4.0%	4.7%	4.4%	4.3%
Zinsbelastungsanteil	-0.9%	-1.7%	-0.4%	-1.1%	-0.9%
Investitionsanteil	8.3%	7.9%	7.7%	9.0%	10.2%
Transferanteil	39.9%	41.6%	43.9%	40.5%	42.0%

Aufgrund der gegenüber 2002 rückläufigen Selbstfinanzierung ist der **Neuverschuldungsgrad 2003** wieder gestiegen und erreicht mit 41.7% ungefähr das Niveau von 2001. Es ist davon auszugehen, dass dieser Trend im laufenden Jahr anhält, und bereits über die Hälfte der Investitionen mit neuen Schulden finanziert werden muss.

Obwohl die Erträge in der laufenden Rechnung um fast 170 Mio. Franken eingebrochen sind, konnte der **Kapitaldienstanteil** im Rechnungsjahr gesenkt werden. Dies ist vor allem die Folge des weiterhin tiefen Zinsniveaus und damit der rückläufigen Passivzinsen. Dazu beigetragen haben auch die tieferen Abschreibungen auf dem Finanzvermögen. Der **Zinsbelastungsanteil** ist weiterhin negativ, da der Nettovermögensertrag grösser ist als die Passivzinsen. Der **Investitionsanteil** am bereinigten Ertrag ist 2003 um 1.3 Prozentpunkte gestiegen.

Der **Selbstfinanzierungsgrad** bleibt mit 58.3 Prozent weiterhin ungenügend. Er hat sich gegenüber 2002 stark zurückgebildet und entwickelt sich auch im laufenden Jahr rückläufig. Mittelfristig ist aber die politische Forderung zu erfüllen, dass die Nettoinvestitionen zu 100% aus eigener Kraft finanziert werden.

Definitionen der Finanzkennzahlen:	
Staatsquote:	Konsolidierte Gesamtausgaben ⁷ in % des Volkseinkommens ⁸
Steuerquote:	Allgemeine Steuern (Kontogruppe 40 minus 406) in % des Volkseinkommens.
Brutto-Investitionsquote:	Brutto-Investitionen in % des Volkseinkommens.
Netto-Investitionsquote:	Netto-Investitionen in % des Volkseinkommens.
Selbstfinanzierungsgrad:	Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen.
Neuverschuldungsgrad:	Finanzierungssaldo in % der Nettoinvestitionen.
Kapitaldienstanteil:	Passivzinsen und ordentliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen abzüglich Nettovermögensertrag ⁹ in % des bereinigten Ertrags ¹⁰ .
Zinsbelastungsanteil:	Passivzinsen abzüglich Nettovermögensertrag in % des bereinigten Ertrags.
Investitionsanteil:	Eigene Investitionen (Investitionen in Sachgüter plus Eigene Investitionsbeiträge) in % des bereinigten Ertrags.
Transferanteil:	Transfers (Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung plus Entschädigungen an öffentliche Gemeinwesen, Eigene Laufende Beiträge, Eigene Investitionsbeiträge) in % der konsolidierten Gesamteinnahmen ¹¹ .

5.4 Kommentar zum Sektor Gesundheit

Das seit der Einführung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) im Jahr 1996 starke Wachstum im Gesundheitssektor hat sich in der vergangenen Rechnungsperiode verflacht. So hat der Gesamtaufwand ohne Prämienverbilligung KVG im Vergleich zum Vorjahr nur noch um 6 Mio. Fr. oder 1.1% zugenommen. Allerdings haben sich die einzelnen Aufwandskomponenten unterschiedlich entwickelt. Der Aufwand bei den Spitalbetrieben ist auch 2003 um 17 Mio. Fr. oder 4.5% gewachsen. Dem steht eine Aufwandminderung bei den Spitalabkommen und Beiträgen von 11 Mio. Fr. oder 11.1% gegenüber. Diese Abnahme ist überwiegend dadurch begründet, dass in der Rechnung 2002 10.3 Mio. Fr. periodenfremder Aufwand für Sockelbeiträge 1996-2001 für Zusatzversicherte verbucht wurde. Ebenfalls markant abgenommen haben die Prämienverbilligungen KVG (-18 Mio. Fr. oder -16.5%). Dies führt dazu, dass der gesamte Aufwand (inkl. Prämienverbilligung KVG) im Vergleich zum Vorjahr (erstmal seit 1997) abgenommen hat (-12 Mio. Fr. oder -2%).

Erfreulich entwickelt hat sich die Ertragsseite mit einem Wachstum von 6 Mio. Fr. oder 1.7% auf 343 Mio. Fr. Die Spitalbetriebe konnten im Vergleich zum Vorjahr ihre Erträge um 14 Mio. Fr. oder 5.4% steigern. Mehrerträge resultieren auch bei den Spitalabkommen und Beiträgen (+2 Mio. Fr. oder 22.2%). Aufgrund der gesunkenen Aufwändungen für die Prämienverbilligungen KVG fallen auch die Erträge (Bundesbeiträge tiefer aus als im Vorjahr (-11 Mio. Fr. oder -17.2%). So resultieren per Saldo mit 247 Mio. Fr. um 19 Mio. Fr. oder 7.1% tiefere Nettokosten (inkl. Verbilligung der Krankenkassenprämien) als im Vorjahr. Der vom Kanton finanzierte Anteil (Nettokosten) an den

⁷ Aufwand Laufende Rechnung und Ausgaben Investitionsrechnung ohne Abschreibungen, durchlaufende Beiträge, Einlagen in Spezialfinanzierungen und Fonds, interne Verrechnungen.

⁸ Das kantonale Volkseinkommen wird vom Bundesamt für Statistik (BFS) für alle Kantone ermittelt. Es ist die einzige Kennziffer der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung, die auf Kantonsebene berechnet wird. Die aktuellste Angabe des BFS zum Baselpriester Volkseinkommen ist der provisorische Wert für das Jahr 2000. Die Zahlen für 2001 und die Folgejahre sind aufgrund der für das Budget 2003 angenommenen Prognosen hochgerechnet. Die ausgewiesenen Quoten für diese Jahre werden ändern, sobald das definitive Volkseinkommen des BFS für 2000 und neue Wachstumsprognosen vorliegen.

⁹ Vermögensertrag abzüglich Unterhaltsaufwand für Liegenschaften im Finanzvermögen.

¹⁰ Ertrag Laufende Rechnung abzüglich durchlaufende Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds sowie interne Verrechnungen.

¹¹ Gesamteinnahmen abzüglich durchlaufende Beiträge, Entnahmen aus Spezialfinanzierungen und Fonds, interne Verrechnungen, durchlaufende Investitionsbeiträge.

Gesamtkosten im Gesundheitswesen (Spitalbetriebe, Spitalabkommen und Beiträge, übrige Gesundheitskosten und Prämienverbilligung KVG) beträgt nun 41.8%.

Die Bedeutung des Gesundheitssektors für den Kantonshaushalt ist nach wie vor gross und dessen Entwicklung eindrücklich. Von 1997-2003 haben die Aufwändungen (inkl. Verbilligung der Krankenkassenprämien) um 158 Mio. Fr. (36%) zugenommen. Betrug 1997 der Anteil der Gesundheitskosten am Gesamtaufwand der Laufenden Rechnung 21.6% ist dies 2003 26%. Im gleichen Betrachtungszeitraum sind die Erträge um 75 Mio. Fr. (28%) gewachsen. Der Anteil der Erträge aus dem Gesundheitssektor an den Gesamterträgen der Laufenden Rechnung ist in diesem Zeitraum von 1997-2003 von 13.3% auf 15.4% gestiegen.

Aufwand	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Ver.seit 1997
Spitalbetriebe ¹	309	313	310	330	360	376	393	27%
Spitalabkommen und Beiträge ²	61	52	61	70	74	99	88	44%
Übrige Gesundheitskosten ³	12	14	12	13	14	19	19	59%
Total ohne Prämienverbilligung	382	379	383	413	448	494	500	31%
Prämienverbilligung KVG ⁴	51	55	69	68	81	109	91	78%
Total mit Prämienverbilligung	433	434	452	481	529	603	591	36%
Ertrag								
Spitalbetriebe ¹	215	219	217	232	245	260	274	27%
Spitalabkommen und Beiträge ²	11	15	6	7	10	9	11	2%
Übrige Gesundheitsertrag ³	2	2	2	3	3	4	5	160%
Total ohne Prämienverbilligung	228	236	225	242	258	273	290	27%
Prämienverbilligung KVG ⁴	40	22	40	44	47	64	53	33%
Total mit Prämienverbilligung	268	258	265	286	305	337	343	28%
Saldo (Aufwand-Ertrag)								
Spitalbetriebe ¹	94	94	93	98	115	116	119	27%
Spitalabkommen und Beiträge ²	50	37	55	63	64	90	77	53%
Übrige Gesundheitskosten ³	10	12	10	10	11	15	14	39%
Total ohne Prämienverbilligung	154	143	158	171	190	221	210	36%
Prämienverbilligung KVG ⁴	11	33	29	24	34	45	38	242%
Total mit Prämienverbilligung	165	176	187	195	224	266	247	50%
¹ 2270, 2271, 2275, 2280, 2290, 2295, 2296 ² 2202 ³ 2201, 2204, 2205, 2260 (2547) ⁴ 2165 (366.20/460.00)								

5.5 Kommentare zum Bildungssektor

Gegenüber der Rechnung 2002 ist der Aufwand im Bildungsbereich um 21 Mio. Fr. oder 4% gestiegen. Damit setzt sich der Wachstumstrend im Bildungssektor fort. Seit 1997 haben die Ausgaben im Bildungswesen um 133 Mio. Franken oder 32% zugenommen. Der Anteil der Bildungskosten am Gesamtaufwand ist von 20.4% (Stand 1997) auf aktuell 23.9% gestiegen. Der Stellenwert der Bildung im kantonalen Finanzhaushalt liegt somit unter demjenigen des Gesundheitsbereichs mit Einschluss der Prämienverbilligung (26% an Gesamtausgaben).

Das stärkste Aufwandwachstum im vergangenen Jahr verzeichnen mit +20 Mio. Fr. oder 12% die Grundschulen. Dabei schlägt zu Buche, dass mit dem neuen Finanzausgleichsgesetz, welches per 1.8.2003 in Kraft getreten ist, die Löhne der Lehrpersonen der Realschulen (in Rubrik Sekundarschulen geführt) neu vom Kanton getragen werden (Primarschulen: -11.2 Mio. Fr.; Sekundarschulen +26.8 Mio. Fr.) sowie die Löhne der Lehrpersonen an den Kindergärten subventioniert werden (+1.7 Mio. Fr.). Eine weitere Wachstumsposition im Grundschulbereich sind die Beiträge an private Schulen und Kurse (+1.9 Mio. Fr.). Eine Aufwandszunahme von 4 Mio. Fr. oder 3% ist auf der tertiären Stufe zu verzeichnen, während im Vorjahresvergleich die übrigen Bildungskosten um 1 Mio. Fr. und die Aufwändungen für die Berufsbildung um 2 Mio. Fr. abnehmen.

Die Erträge sind gegenüber dem Vorjahr um insgesamt 7 Mio. Fr. gesunken. Die Abweichung resultiert hauptsächlich in der Komponente übriger Bildungsertrag, bei der infolge des Wechsels der Verbuchungspraxis beim Finanzausgleich die Beiträge der Gemeinden an das Sprachheilwesen wegfallen.

Die Nettokosten im Bildungsbereich sind gegenüber 2002 um 28 Mio. Fr. oder 6% gestiegen. Der vom Kanton finanzierte Anteil an den Gesamtkosten beträgt 91%.

Aufwand	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Ver. seit 1997
Grundschulen ¹	143	157	158	162	164	167	187	31%
Weiterführende Schulen ²	55	68	68	64	65	66	66	20%
Tertiäre Stufe ³	107	113	109	115	130	131	135	26%
Berufsbildung ⁴	82	85	87	105	108	118	116	42%
Übrige Bildungskosten ⁵	22	27	27	39	38	39	38	70%
Total	409	450	449	485	505	521	542	32%
Ertrag								
Grundschulen ¹	3	2	2	3	3	3	3	0%
Weiterführende Schulen ²	9	11	11	17	13	14	13	48%
Tertiäre Stufe ³	3	5	0	1	1	3	3	3%
Berufsbildung ⁴	14	16	15	20	20	22	22	59%
Übriger Bildungsertrag ⁵	7	13	14	14	14	14	8	7%
Total	36	47	42	55	51	56	49	36%
Saldo (Aufwand-Ertrag)								
Grundschulen ¹	140	155	156	159	161	164	184	32%
Weiterführende Schulen ²	46	56	57	47	52	52	53	14%
Tertiäre Stufe ³	104	109	109	114	129	128	131	27%
Berufsbildung ⁴	68	69	72	85	88	96	94	39%
Übrige Bildungsertrag ⁵	15	14	13	25	24	25	30	101%
Nettokosten	373	403	407	430	454	465	493	32%
¹ 2520, 2521, 2522, 2524, 2527, 2529								
² 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535								
³ 2536, 2537, 2538, 2539								
⁴ 2241, 2242, 2260 (2547), 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2548, 2549								
⁵ 2501, 2502, 2503, 2504, 2510, 2512								

5.6 Leistungsaustausch mit dem Kanton Basel-Stadt

Baselland wendet rund 10% des Laufenden Haushalts auf für die Abgeltung von Leistungen, die im Kanton Basel-Stadt erbracht werden, oder für Beiträge an gemeinsame Aufgaben (z. B. UKBB).

Bei den Abgeltungen handelt es sich um Leistungseinkäufe in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Volkswirtschaft/Umwelt, Kultur und Sicherheit. Die Ausgaben für Leistungseinkäufe haben gegenüber dem Vorjahr um 16 Mio. Franken oder 8.8% abgenommen. Diese Abnahme resultiert in den Bereichen Bildung (-3.4 Mio. Fr. wovon Lehrlings- und Schulabkommen -1.6 Mio. Fr.; Abgeltung an Handelsschule KV¹² -2.5 Mio. Fr.), Gesundheit (-6.6 Mio. Fr. wovon Spitalabkommen BS/BL¹³ -3.1 Mio. Fr.; Abgeltungen an Privatspitäler BS¹⁴ -2.5 Mio. Fr.) und Volkswirtschaft/Umwelt (-6.3 Mio. Fr. wovon Abgeltung an Basler Verkehrsbetriebe -2.7 Mio. Fr; Abgeltung an KVA Basel¹⁵ -3.5 Mio. Fr.). Die Ausgaben im Bereich Kultur haben um 0.6 Mio. Fr. zugenommen.

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Nettoabgeltungen an BS	141	131	145	167	163	181	165
Beiträge an gemeinsame Aufgaben mit BS	28	32	52	48	53	55	55
Abgeltungen und Beiträge an gemeinsame Aufgaben mit BS	169	163	197	215	216	236	220
Aufwand Laufende Rechnung BL	2'001	1'992	2'086	2'221	2'211	2'434	2'272
Abgeltungen und Beiträge in % des Laufenden Aufwandes	7.45	8.17	9.42	9.69	9.77	9.70	9.69
Investitionen in regionale Infrastrukturvorhaben	3	22	8	16	8	13	5

Die Beiträge an gemeinsame Aufgaben haben marginal um 0.4 Mio. Fr. abgenommen. Dabei verzeichnet der Bereich Bildung eine Zunahme von 1.6 Mio. Fr. (wovon Beitrag an TMS Schulzentrum für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen +1.9 Mio. Fr.; Verzehr Stiftungskapital MGU -0.6 Mio. Fr.) und der Bereich Gesundheit insgesamt eine Abnahme von 2.1 Mio. Fr. (wovon Beitrag an UKBB -2.0 Mio. Fr.).

Gegenüber dem Vorjahr nehmen die Investitionen in regionale Infrastrukturvorhaben um 7.2 Mio. Fr. ab. Es handelt sich um folgende zwei Projekte: Euro Airport (-4.5 Mio. Fr.) und Eissporthalle St. Jakob (-2.7 Mio. Fr.).

Der Regierungsrat hat im Bericht zur regionalen Zusammenarbeit¹⁶ u.a. eine Auslegeordnung der vertraglichen Vereinbarungen mit Basel-Stadt präsentiert. Er hat zudem für die künftige Ausgestaltung der regionalen Zusammenarbeit Grundsätze, Kriterien und einen Vorgehensraster entworfen. Grundlage für die Ermittlung der Abgeltungen soll jeweils eine transparente und nachvollziehbare Kosten- und Leistungsrechnung bilden. Kriterien für eine Kostenbeteiligung sind u.a. Mitspracherechte, Mitentscheidungs- und Steuerungsmöglichkeiten, der Zugang zum Leistungsange-

¹² In der Rechnung 2002 sind zwei Schuljahresrechnungen an das KV Basel verbucht.

¹³ In der Rechnung 2002 ist eine Nachbelastung von 3.1 Mio. Fr. aus dem Jahr 2001 enthalten.

¹⁴ Nichtverlängerung der Verträge mit den Privatspitälern St. Clara, Merian Iseli und Bethesda.

¹⁵ Die Verrechnung der Gebühren erfolgt seit Juli 2003 von der KVA Basel direkt an die Abfalllieferanten.

¹⁶ LRV 2003/277

bot, die effektive Beanspruchung der Leistungen, der Zentrumsnutzen und die Finanzkraft des Trägerkantons einer Institution. Die Leitlinien des Berichts zur regionalen Zusammenarbeit sollen mit den Partnern diskutiert und verfeinert werden.

5.7 Bemerkungen zur Investitionsrechnung

Mit 190.1 Mio. Fr. liegen die Investitionsausgaben um 1.2 Mio. Fr. über dem budgetierten Wert. Ebenso übersteigen die Einnahmen der Investitionsrechnung das Budget (+5.7 Mio. Fr.). Grössere Abweichungen bei den Investitionseinnahmen ergeben sich bei den Investitionsbeiträgen des Bundes für Hochbauten (-5.1 Mio. Fr.) und für die Erhaltung der Hochleistungsstrassen (+11 Mio. Fr.).

Somit resultieren Nettoinvestitionen im Umfang von 145.1 Mio. Fr. Gegenüber dem Budget bedeutet dies eine Unterschreitung von 4.5 Mio. Fr.

Bei den Investitionsausgaben sind gegenüber der Budgetierung einige grössere Verschiebungen festzustellen. Der Regierungsrat hat von seiner Kompetenz zur Kreditverschiebung Gebrauch gemacht und die Investitionsbeiträge an die Alters- und Pflegeheime der Gemeinden um 6.5 Mio. Fr. über den Budgetwert erhöht. Höhere Investitionsausgaben als budgetiert liegen auch den Bereichen Neu- und Ausbau Kantonsstrassen (+6.4 Mio. Fr.), Erhaltung Hochleistungsstrassen (+7.5 Mio. Fr.) und Abwasseranlagen (+1 Mio. Fr.) vor. Namhafte Budgetunterschreitungen resultieren in den Bereichen Hochbauten (-11 Mio. Fr.), Investitionsbeiträge an Verkehrsunternehmen (-5.8 Mio. Fr.), Wasserbau (-1.7 Mio. Fr.) sowie Trasseebauten öffentlicher Verkehr (-1.7 Mio. Fr.).

6 Mittel- und langfristige Verbindlichkeiten

Die Staatsanleihen und Darlehen zur Finanzierung der allgemeinen Staatsverwaltung erhöhten sich um 86 Mio. Fr. auf 821 Mio. Fr. (Stand Ende 2003). Die Durchschnittsverzinsung reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr von 3.753% auf 3.375%.

Im Verlaufe des Jahres 2003 sind die folgenden Geschäfte getätigt worden:

Die im Jahre 2003 fällig gewordenen Kassarischeine (50 Mio. Fr. zu 3.5% + 100 Mio. Fr. zu 2.89%), das Darlehen der PAX (10 Mio. Fr. zu 3%) und das Darlehen der Basler Lebensversicherungsgesellschaft (25 Mio. Fr. zu 3%) wurden durch folgende neuen Darlehen abgelöst:

- Schweizerische Post Postfinance, 50 Mio. Fr. zu 1.2%
- Basler Lebensversicherungs-Gesellschaft, 25 Mio. Fr. zu 1.72%
- PAX, 15 Mio. Fr. zu 2%.

Ebenfalls wurde im 2003 aufgrund des tiefen Zinsniveaus eine neue 10jährige Anleihe von 180 Mio. Fr. zu 2.5% aufgenommen.

7 Überführung Aktien und Anteilscheine in das Verwaltungsvermögen

Folgende Aktien und Anteilscheine im Gesamtbuchwert von 18'818 Fr. sollen vom Finanzvermögen in das Verwaltungsvermögen überführt werden. Im Verwaltungsvermögen werden diese (wo

noch nicht erfolgt) auf den Erinnerungsfranken abgeschrieben. Gemäss §13 Abs. 3 des FHG hat der Erwerb von Wertschriften im Finanzvermögen ausschliesslich der Kapitalanlage zu dienen. Die aufgeführten Wertschriften erfüllen diese Voraussetzungen nicht. Zudem wurden die Titel mit der Zielsetzung erworben, zur Erfüllung öffentlicher Verwaltungsaufgaben beizutragen. Aus diesen Gründen erfolgt eine Überführung ins Verwaltungsvermögen.

Bezeichnung	Anzahl	Nennwert	Buchwert Total im Fin.-Vermögen per 31.12.03
Aktien			
1. Landwirtschaftliche Trocknungs- Anlagen LTA AG, Pratteln	120	500.—	1.—
2. Radio Basel 1 AG, Liestal	200	25.—	1.—
3. Pro Rheno Betriebs AG, Basel	9	500.—	1.—
4. ARA Rhein AG, Pratteln	1381	10.—	13810.—
5. BAK Basel Economics AG, Basel (die BAK Aktien wurden im 2003 gemäss RRB Nr. 1001 vom 24.06.2003 im Finanzvermögen vorsorglich für das Verwaltungsvermögen erworben)	20	500.—	5000.—
Anteilscheine			
6. Radio- und Fernsehgenossenschaft Basel	2	100.—	1.—
7. Gen. zur Produktion von amerikan. Unterlagenholz im Inland zur Rebveredelung, Neuhäusern	5	200.—	1.—
8. Bürgschaftsgenossenschaft Baselland, Münchenstein	42	100.—	1.—
9. Schweizer Bibliotheksdienst, Bern	340	100.—	1.—
10. Cooperative Salon Suisse de l'Horlogerie, La Chaux-de-Fonds	2	100.—	1.—

8 Antrag

Der Regierungsrat beantragt dem Landrat, gemäss beiliegendem Entwurf eines Landratsbeschlusses zu beschliessen.

Liestal, 23. März 2004

Im Namen des Regierungsrates

Der Regierungspräsident: Erich Straumann

Der Landschreiber: Walter Mundschin

